

Hilfe bei der Reparatur

CALW-STAMMHEIM. Am kommenden Samstag, 18. Oktober, findet das nächste „Repair Café“ im evangelischen Gemeindehaus in Stammheim, Gartenstraße 4, statt. Von 10 bis 13 Uhr bietet eine Gruppe von ehrenamtlichen „Reparaturexperten“ Unterstützung bei der Reparatur von defekten Gegenständen aller Art an. Gegen eine Spende soll wiederhergestellt werden, was sonst im Müll gelandet wäre. Dazu zählen zum Beispiel Haushaltskleingeräte, elektrische wie elektronische Geräte, Spielzeug und Modelleisenbahnen. Auch Spezialisten für Fahrradreparaturen und Windows-Computer helfen vor Ort. Für Textilien und Bekleidung bieten Schneiderinnen „Hilfe zur Selbsthilfe“ an ihren Nähmaschinen an. Wartezeiten und längere Reparaturen können mit Kaffee und Selbstgebackenem überbrückt werden. Fragen oder Voranmeldungen können per Mail an RepairCafe-Calw-Stammheim @t-online.de gesendet werden.

Herbstliches Chorkonzert

OSTELSHEIM. Der Gesangverein Ostelsheim lädt zum Herbstkonzert ein. Am Samstag, 18. Oktober, soll unter dem Motto „Musik ist unser Leben“ ein Abend voller Chorgesang stattfinden. Der gemischte Chor Ostelsheim und der Männerchor Liebelsberg werden „in gemütlicher und geselliger Runde“ zu hören sein. Begleitet werden die beiden Chöre von Anette Keck am Klavier. Die musikalische Leitung hält Stefan Blaich inne. Beginn ist um 20 Uhr in der Gemeindehalle Ostelsheim, Saalöffnung ist um 19 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Kurz berichtet

Landschaftskunst in Wildberg

CALW/WILDBERG. Im Restaurant Talblick in Wildberg findet am Donnerstag, 16. Oktober, um 11 Uhr die Finissage „Lyrik einer Landschaft“ statt. Calwer Künstlerin Brigitte Stotz bietet die Gelegenheit, ihre Kunstwerke nochmals zu diskutieren. 40 Werke sollen die Essenz von Landschaften in unterschiedlichen Abstraktionsgraden zeigen. Ein Bild soll an diesem Morgen verlost werden.

Kleidung und mehr aus zweiter Hand

WEIL DER STADT. Bis Samstag, 25. Oktober, kann „gut Erhaltenes aus zweiter Hand“ erworben werden. Die Kleideraktion wird von der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Weil der Stadt im Spital, Stuttgarter Straße 51, organisiert. Kleidung und Schuhe können ab einem Euro erworben werden. Auch Geschirr, Taschen und mehr gibt es. Die Spendenannahme ist beendet. Mit dem Kauf werden laut Mitteilung soziale Projekte und in Not geratene Kinder unterstützt. Geöffnet ist montags bis mittwochs sowie freitags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags und samstags von 9 bis 12 Uhr.

Von Kartoffeln, Kräutern und dem Exil

Neu im Waldensermuseum in Neuhengstett ist die Wanderausstellung „Pflanzen und Menschen im Exil“.

■ Von Jeanette Tröger

ALTHENGSTETT-NEUHENGSTETT. Die aktuelle Ausstellung im neuen Museumsgebäude in Neuhengstett thematisiert das Wurzelschlagen in der neuen Heimat und nimmt dabei „Pflanzen und Menschen im Exil“ in den Blick.

Gezeigt wird der Einfluss der europäischen Geschichte auf die Entwicklung der Kulturlandschaft und der Alltagskulturen bei der Ernährung, in Garten und Landwirtschaft.

Über die historischen Dimensionen hinaus lädt die europäische Wanderausstellung ein, auf das Andere und Neue einer Kultur zu schauen, Toleranz zu entwickeln und diskriminierendes Denken abzubauen.

Aktueller und lokaler Bezug

Die Ausstellung schlägt auch einen Bogen zu den Alltagskulturen der Migranten heute und den Aspekten von Küche und Essenskultur. Die Ausstellung zeigt unter anderem verschiedene Getreidesorten und Früchte, berichtet über landwirtschaftliche Techniken und Erfindungen oder die Versuche, sich durch Tabakanbau oder die Seidenraupenzucht eine wirtschaftliche Existenz aufzubauen.

Die Heimatgeschichtsverein-Mitglieder (HGV) haben die Ausstellung mit Elementen aus dem Museumsfundus ergänzt und stellen so den Bezug zur Geschichte Neuhengstetts her. Die Ausstellung ist damit auch das letzte abrundende Element zum Veranstaltungszyklus anlässlich des Jubiläums der Gründung von Neuhengstett vor 325 Jahren.

Millionen auf der Flucht

Zur Eröffnung der Ausstellung am vergangenen Sonntag konnte die zweite Vorsitzende des Heimatgeschichtsvereins, Bourcet Martina Talmon-Gros, die Koordinatorin der deutschen und der europäischen Partner Schweiz, Italien und



Das Thema der Ausstellung in Neuhengstett regt zu Unterhaltungen an.

Foto: Jeanette Tröger



Die Küche ist auch heute Thema bei der Integration. Foto: Jeanette Tröger

Frankreich im Verein Hugenotten- und Waldenserpfad, Renate Buchenauer begrüßen.

„Wie viele Exil-Vorgänge gab es in den letzten Jahrhunderten?“, stellte sie in ihrer Ansprache eine rhetorische Frage und schaffte Zusammenhang zur aktuellen Epoche, in der auf dem Kontinent Millionen Menschen auf der Flucht sind.

Die Ausstellung richtet den Blick auf die ins Exil mitge-

brachte Sprache, die Gewohnheiten, Bräuche und auch Berufe sowie die in der neuen Heimat ausprobierte, gewohnte Landwirtschaft und Ernährung der Waldenser und Hugenotten.

Die Geschichte der Gruppen

Die beiden unterschiedlichen reformatorischen Glaubensgruppen teilten ein ähnliches Schicksal aus Verfolgung und

Flucht und viele von ihnen fanden in Deutschland eine neue Heimat - die Waldenser speziell in Baden-Württemberg und Hessen - oder im Bereich von Städten wie Berlin die Hugenotten. Waren viele Hugenotten versierte Handwerker und Kaufleute, hatten die Waldenser schon in ihrer Heimat in den Cotti-schen Alpen wirtschaftliche Not. Diese stellte sie auch in der von der Obrigkeit zugeleiteten neuen Heimat vor ebensolche Herausforderungen.

Überraschende Geschichten

Den Ausführungen Buchenauers lauschten die vielen Gäste im Museumspavillon, hatte sie doch die ein oder andere überraschende Anekdote aus der Geschichte dabei. Zum Beispiel, dass es die Frankfurter „Gri Soß“ deshalb gibt, weil Waldenser wie Hugenotten sehr viel mit Kräutern gekocht hätten. Oder dass ein gewisser Francois-Charles Archard ein Verfahren zur Gewinnung von Zucker aus Rüben erfunden habe. Und dass es in Mühlacker

einmal eine hugenottische Brauerei gegeben habe. Ob Henri Arnaud, der die Waldenser aus den Tälern in den Cotti-schen Alpen ins Exil geführt hat, wirklich die Kartoffel nach Deutschland gebracht hat, sei nicht belegt. Nichtsdestotrotz war und ist die Kartoffel ein ganz wichtiger Bestandteil der Waldenser Küche, wie ein kleines ausgestelltes Rezeptheft und auch in Neuhengstett überlieferte Rezepte belegen.

Für Kinder gibt es ebenfalls Angebote, sich mit den Ausstellungsthemen zu beschäftigen. „Was würde ich mitnehmen, wenn ich von einem Tag auf den anderen meine Heimat verlassen müsste?“ könnte dafür ein Denkanstoß sein.

Am 17. und 23. Oktober ist die Ausstellung von jeweils 17 bis 20 Uhr geöffnet und am 2. November von 14 bis 17 Uhr. Anfragen für Gruppen oder Schulklassen sind außer der Reihe möglich und können über kontakt@heimatgeschichtsverein-neuhengstett.de angemeldet werden.

Lesermeinung

Lärmmessung hierzulande nicht Richtlinienkonform

Zu **Windkraft**

In der öffentlichen Ortschafts-ratsitzung in Sulz am 15.9.25 nahm Ortsvorsteher Rolf Dittus zu den Lärmproblemen der Windkraftanlagen in Baiereck Stellung und verwies auf die dortigen Lärmbeschwerden die ihm Sorgen machen. Baiereck im Schurwald hat es zu überregionaler Bekanntheit gebracht, da aufgrund des Lärms die zwei Nordex Windkraftanlagen im März 2025 nach nur drei Monaten Betriebszeit wieder abgeschaltet wurden. Inzwischen wurden die Getriebe ausgetauscht und die Anlagen seit 12.9.2025 erneut in Betrieb genommen.

Während in Wildberg, Calw und Gechingen noch Bürger versuchen, einen Bürgerentscheid zu bekommen, um selbst über die geplanten Windkraftanlagen zu entscheiden, kämpfen Anwohner der Gemeinde Baiereck weiterhin gegen den Lärm der bestehenden Anla-

gen, denn der Brummtton ist immer noch da. Die Bürgerinitiative Schurwald hat eigene Messungen durchgeführt. Beide Anlagen sind immer noch deutlich zu laut. Der Schallpegel liegt bei 45 dB(A). Der nächtliche Immissionsrichtwert von 40 dB(A) wird damit um 5 dB(A) überschritten.

Die Ursache für diese Unstimmigkeiten liegt wohl im Genehmigungsverfahren, das als Abnahmemessung eine Emissionsmessung direkt am Standort der Windkraftanlagen vorsieht. Eine solche Emissionsmessung ist jedoch für flaches Gelände wie in Norddeutschland konzipiert, für komplexeres Gelände wie in Süddeutschland ist sie dagegen ungeeignet. Letztendlich ist für die Bürger entscheidend, welcher Lärm bei ihnen im Haus ankommt. Dazu bedarf es einer Langzeit-Immissionsmessung in Baiereck, die die Bürgerinitiative nun fordert.

Man darf gespannt sein, wie

es weitergeht: Wird das zuständige Amt die Einwände der Bürger berücksichtigen und eine Immissionsmessung durchführen, oder wird man sich einfach auf die Paragraphen berufen?

Hansjörg Jung, Herrenberg

Schreiben Sie uns!

E-Mail: redaktionbadwildbad@schwarzwaelder-bote.de

Leserbriefe müssen uns per E-Mail erreichen. Sie müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Mit der Übersendung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Leserbrief in der Zeitung sowie im Onlinedienst des Schwarzwälder Boten veröffentlicht wird. Wir behalten uns Kürzungen vor, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender samt Telefonnummer.

Frag Dr. Google – ist sicher, oder?

Die AOK Baden-Württemberg lädt zum Vortrag ein.

CALW. Immer mehr Menschen nutzen das Internet, wenn es um ihre Gesundheit geht. Zwei Drittel aller Befragten informieren sich online über Symptome, Diagnosen oder verschriebene Medikamente und bereiten sich so auch auf Arztbesuche vor. Doch die Fülle an Informationen im Netz ist nicht immer seriös – manche Quellen können sogar schädlich sein.

Am Dienstag, 15. Oktober, ab 19 Uhr laden der TSV Calw und die AOK Baden-Württemberg daher zu einem Vortrag ins TSV-Sportzentrum ein. Unter dem Titel „Suche nach Gesundheitsthemen im Internet“ erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, woran man verlässliche Gesundheitsseiten erkennt und welche Kriterien eine gute Informationsquelle im Netz erfüllen sollte. Zudem wird aufgezeigt, wie sich kom-

merzielle Angebote von neutralen Auskünften unterscheiden. Neben der inhaltlichen Qualität geht es auch um praktische Tipps zu Internetsicherheit und Datenschutz.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf der Homepage des TSV Calw unter www.tsvsportzentrum.de/veranstaltungen oder per E-Mail an Paul.Bannert@tsvcalw.de. Der Eintritt ist frei.



Foto: ©GoodPics - stock.adobe.com